



**Hessischer Rundfunk: Moment mal**

Donnerstag, **31. Juli 2008**

**hr3** - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer **Dr. Fabian Vogt**  
Frankfurt am Main

*Heute ist der 31. Juli. Und genau an diesem Tag stürzte 1944 der Schriftsteller Saint-Exupéry ab. Der hat „Den kleinen Prinzen“ erfunden. Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche erinnert sich.*

## **Der kleine Prinz**

Mann, mit dem „Kleinen Prinzen“ bin ich groß geworden. Ich kann noch immer einige Teile dieses Meisterwerks von Saint-Exupéry auswendig. So oft habe ich die Geschichte gehört.

Vor allem aber habe ich vom „Kleinen Prinzen“ gelernt, was Freundschaft ist. Ja, dieser Prinz reist doch von dem winzigen Asteroiden, auf dem er wohnt, auf verschiedene Planeten und landet schließlich auf der Erde, wo er nicht nur mit einem abgestürzten Piloten, sondern auch mit einem Fuchs Freundschaft schließt.

Dieser Fuchs ist anfangs sehr scheu. Darum werden die beiden auch nur ganz langsam miteinander vertraut. „Du musst mich zähmen!“, sagt der Fuchs. Und beide wissen, dass das ein komplizierter, geheimnisvoller Prozess ist. Weil es herausfordert, gezähmt zu werden. Weil wir uns dann von jemandem abhängig machen und auf ihn angewiesen sind. Und weil wir Angst haben, enttäuscht zu werden. Was ist, wenn unser Vertrauen missbraucht wird?

Der kleine Prinz und der Fuchs wagen es. Sie zähmen einander. Herrlich.

Seit einiger Zeit wird gerade in Europa der Wert der Freiheit unendlich hoch gehalten. Zu Recht. Freiheit ist großartig. Wenn aber Menschen vor lauter Freiheitsbedürfnis Angst haben, sich zu binden, dann kann Freiheit auch einsam machen. Freundschaft heißt: Sich in Freiheit binden. Ganz gleich ob an einen Menschen oder an Gott. Freiwillig eingestehen, dass wir auf Beziehungen angewiesen sind. Auch wenn wir uns dafür zähmen lassen müssen.

Das habe ich vom „Kleinen Prinzen“ gelernt.

*Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: [Momentmal@hr3.de](mailto:Momentmal@hr3.de)*